

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinz Strickmann: Krüzwäge - Düwelswäge

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Heinz Strickmann

Krüzwäge - Düwelswäge

„Naobers mötet tauhoope hollen“, sä Wilm tau Korl un dat döen sei uck in Not un Fraide. Beide harn ein Huus baut un so dicht binanner, dat dei eine den ännern bolle in ‘n Pott kieken kunn. Aobens köm dei eine off ännere faoken uppen Sprung räöwer, un dat güng nu all elke Johre so. Sei möken Feste mit Wienprobeiern un Wustgrillen, wat uck dei Fraulü Spaoß mök. Doch eines Daoges kloppde dat Unglück ane Dören van Wilm. Hei wör mit ‘t Auto ünnerwägens wäsen un vermalört. Et stünd leip mit üm. Dei heele Liew was stief un laohm, Wilm kunn nich mehr loopen un seet nu in ‘n Rullstauhl. Äten kunn hei noch allein, doch bi aale ännern Saoken mößde siene Frau üm bistaohn. Dei har nu ‘n schworet Krüz tau drägen. Doch sei lees Wilm jeden Wunsk van ‘n Mund aff un dö för üm wat sei kunn. Tauhoope Urlaub maoken, dat güng nu nich mehr so as fräüher. „Urlaub maok wi tau Huus“, sä Anna, un et scheen, as wenn sei daomit hellerbest taufrä wör. Dat gaue Öllernhuus dat sei hat har, ehre christlicke Ort un den Globen an usen Herrgott, höllen ehr krägel un gewen ehr immer wedder neien Maut. Korl sä faoken tau Anna, wenn sei maol binanner seeten: „Gotts Wäge sünd nich tau begriepen.“

Dei gaue Naoberschupp bleew nao dat Unglück tüsken beide Familgen bestaohn. Doch bi Korl köm uck bolle Unheil in ‘t Huus. Siene Frau wüdd krank, sei har Krebs. Wäkenlang leeg sei inne Kliniken, dann köm sei maol wedder up ‘n paor Daoge nao Huus, üm dann wedder in ‘t Krankenhaus van eine „Chemotherapie“ nao dei ännere upbaut tau weern. Twei Johre güng dat nu all so, doch dei Dokters säen Korl dei harte Wahrheit, dat siene Frau dat nich öwerläwen kunn un sei nich mehr lange tau läwen har. Korl versorgede sien Menske so gaut as hei kunn, Anna ehren Wilm jüst so. Dei Dod luerde nu bi Dag un Nacht üm Korls Huus, un et düerde nich lange, bit hei tauschlög. Wat was Korl trurig; nu wull hei uck nich mehr läwen, as hei sä. Hei löt sick nao dei Beerdigung lange Wäken nargens mehr seihn. Dei Lüe wünnern sick äöwer Korl, hei wör doch änners keen Kind van Trurigkeit wäsen.

Wilm was doch wat verwünnert, dat siene Frau nu aobends fäökener einige Stunden ünnerwägens wör. Sei güng dann nao ehre Fröndin, as sei sä. Doch wenn Wilm dann anröp, was sei nich dor. Dat glieke wör, wenn sei nao ehre Süster off ehren Brauer güng. Röp Wilm dann an, was sei dor gor nich wäsen. Dat güng einige Wäken so, dann har Wilm dat Rätsel löset. Hei har in 'n Dunkeln noch mit 'n Oogenschlag mitkrägen, dat sien Menske achter dat Huus van Korl loopen wör. Wilm löpen dei Träönnen dei Backen harunner, as hei nu wüßde, wat dor vörsickgüng. As Anna wedder köm, fünd sei üm verstört un schreiensmaot in sienen Rullstauhl sitten. Dat hölp jo nu nicks mehr, Anna mößde mit dei Wohrheit harut un klöderde Wilm up. „Ick will nich mien ganze Läben mit 'n Kräöpel verbringen“, sä sei. Du kanns in 'n Heim gaohn, dor werst du gaut versorgt un wenigstens einer van us beiden kann noch richtig läben.“

Wilm schweeg. Nu, wo dat „Verhältnis“ an 't Daogeslecht kaomen wör, köm uck Korl aale Daoge, üm mit Wilm tau schnacken, mit den Rullstauhl uttaufäuhern un üm Wilm so dei Tied tau verkötten. Längst har Anna dei Scheidung inreeket, doch vördem wullen sei und Korl Wilm dat Huus noch affluern, dat in Gütergemeinschaft van beide stünd. „Wenn du diene Huushälfte nich Anna vermaoks, dann packt dat Heim tau, wor du inne büst, und Anna mott ehren Deil verkoopen un heff dann keen Dack mehr baoben Kopp“, sä Korl. Un Wilm öwerschreew in siene Gautheit aals, un Anna wör fraidenvoll dor äöwer. Wilm köm nao dei Scheidung in 'n Heim. Dor heff hei noch fief Johr läwt. Dann erlöde üm dei Herrgott. Anna heff hei nich weddersehn. Sei heff uck nich einmaol anroopen. Ehr Harte was tau Granitsteen worn. Un nu sitt Korl in 'n Rullstauhl. Uck hei is vermalört un heff nich mehr lange tau läwen. Anna ligg üm jeden Dag inne Ohren, dat hei ehr sien Warkes verarwet. As ehemaolige gaue Naober, heff hei dat uck daon, wenn Anna uck nich siene Frau wern wull. As Korl sien Testament ünnerschräwen har, keek hei Anna an un sä: „Nich blots Gotts Wäge, uck dei van 'n Düwel, sünd nich tau begriepen.“

Maria von Höfen

Uulenspiegel

Nele was utlehrt. Nu stünd sei buten. In den Bedriew van ehren Lehrmeister kunn sei nich blieven. Dei lüttke Laoden schmeet so väälnich of. Nele löt den Kopp nich hangen. Wat Nei's tau finnen, kunn doch bloß man 'n Klacks wäsen, - dachde sei. Dag för Dag studeierde sei dei Zeitungen, deinde sick an un töfde. Einmaol müß dat doch schlumpen, so sicher, as ehr Naom Nele wör. Man dat trück sick hen. Wäkenlang. Dortau immer weer dei glike Leier: „Tja, so is dat vandaoge. Dor mutt ein Utduur hebben.“ Sei kunn dat bold nich mehr hören. Wo lange schull sei noch dörhollen, wenn sei jeden Dag tau wäten kreeg, dat kieneine ehr bruukde? Dei Nerven wüdden all wat möör. Mit ehren Maut was dat at mit 'n K'lenner, dei van Blatt tau Blatt minner werd, un sei hörde bilüttken up, an sick tau glöwen. Of äöwerhaupt dei Himmel noch wüß, dat 't ehr geew ...?

An einen Maondag is üm dann mit'nmaol ehr Naome weer infallen. Dat kunn man tauminnt so meenen. Of wör dat dann doch nich mehr as bloß Taufall, dat sei dissen Morg'n bi 'n Backer anstaohn möß? Achter ehr stünd Riekmanns Etta tau trippeln. Sei was dat woll nich wennt tau teuwen. Un siet sei tau Geld kaomen was, neumde sei sick „Henrietta“. Dat klüng fors 'n heilen Deil vörnähmer. Neele keek stuuv för sick daol un dachde so bi sick, wo ungliek dat up dei Welt doch taugüng. Dei eine har aals, dei anner nicks. Do feuhlde sei ein licht Ticken an ehre Schullern. Sei keek sick aober nich ümme. Up 'n Dood kunn sei Lüüe nich utstaohn, dei sick vördrängeln wullen. Weer markde sei den Finger up ehre Schullern, bloß noch wat fosser nu. „Ick hörde, du söchst Arbeit“, schwisterde dat achter ehren Nacken. So dicht, dat sei den warmen Aom fehlen kunn. Nele schmeet kott den Kopp as ein Hund, wecker nao 'n Fleige gripp, un brummde knütterig: „Dor hest du richtig hört.“ Etta löt sick nich afschüddeln. „Dat is nich licht, - wat?“ „Schall woll werd'n.“ Wat wull dat Fraumensch äöwerhaupt van ehr? Helpen kunn dei ehr uck nich. – Of doch? As Nele sick dann ümdreihde, fröög Etta ehr liekut herut, of sei nich bi ehr anfangen wull? „Du harst dann dien Utkaomen

